

Die Staatsstruktur Israels

Das politische System Israels

■ Das Fehlen einer Verfassung

Argumente für eine Verfassung

- Sicherung der Grundwerte
- Garantie von Recht, Ordnung und Stabilität
- Begrenzung der Regierungsmacht
- Symbol der Einheit

Argumente gegen eine Verfassung:

- die Zeit war 1948 noch nicht reif für eine Verfassung
- Verfassung begrenzt die Souveränität des Parlaments
- nur die Thora kann das höchste Gesetz sein
- Verfassung kann den Kompromiss beim Verhältnis von Staat und Religion gefährden

Gegner konnten sich bisher durchsetzen



Grundgesetze als Ersatz für die Verfassung

z. B. über Staatsorgane, Finanzen, Militär, Gerichtswesen

jedoch ohne Verfassungsrang, da sie nur die Grundordnung des Staates festlegen, nicht aber die Grundwerte – außerdem sind sie nur mit einfacher Mehrheit zustande gekommen

auch unklarer Stellenwert der Unabhängigkeitserklärung

- zwar ist sie weder eine Verfassung, noch steht sie über den einfachen Gesetzen
- jedoch verfassungsrechtliche Bedeutung von dort genannten Grundwerten des Staates

■ Knesset

- Parlament mit 120 Sitzen
- Wahlen:
 - direkt, gleich, geheim, allgemein, landesweit
 - reine Verhältniswahl
 - aktives Wahlrecht mit 18, passives Wahlrecht mit 21 Jahren
- Funktionen:
 - Repräsentation
 - Gesetzgebung
 - Regierungsaufsicht (neuerdings konstruktives Misstrauensvotum)
 - Wahl des Staatspräsidenten

■ Regierung: starke Stellung mit weitreichenden Kompetenzen

- Entscheidungen über Krieg und Frieden, Unterzeichnung internationaler Verträge

Exkurs: 1996 – 2001 „parlamentarisch-präsidentielles“ System (Mischung von parlamentarischer und präsidentieller Demokratie)

- Direktwahl des Premierministers → erhebliche Stärkung seiner Stellung
- Parlament konnte den Premierminister stürzen
- 2001 Abschaffung wegen schlechter Erfahrungen und Parteienzersplitterung

■ Staatspräsident

- überwiegend repräsentative Bedeutung
- Unterzeichnung der Gesetze, Richterernennung, Begnadigungsrecht
- Einflussnahme durch moralische Autorität

Die Parteien in Israel

1.) Linke Parteien

a.) „Tauben“

- **Arbeitspartei**
 - sozialdemokratisch, nicht-orthodox
 - gemäßigte Positionen in der Außenpolitik
 - Wählerschaft Aschkenasim, früher Arbeiter, heute vor allem gebildeter Mittelstand
 - bedeutende Ministerpräsidenten: David Ben Gurion (1949-53, 1955-63), Golda Meir (1969-74), Jizchak Rabin (1974-76, 1992-95), Shimon Peres (1984-86, 1995-96)
- **Merez**
 - für Zugeständnisse im Friedensprozess
 - für einen liberal-säkularen Staat

b.) Arabische Parteien

- **Demokratische Front für Frieden und Gleichheit**
 - links, säkular, für gemäßigten arabischen Nationalismus
 - **Arabische Bewegung der Erneuerung**
 - **Nationale Demokratische Allianz**
 - **Vereinigte Arabische Liste:** islamisch gesinnt, im sozialen Sinne konservativ
- } nationalistisch
und säkular

2.) Rechte Parteien

a.) „Falken“

- **Likud**
 - harte Positionen gegenüber den Palästinensern
 - den Orthodoxen und Religiösen freundlich gesinnt
 - Wählerschaft unter den Sepharden
 - Ministerpräsidenten: Menachem Begin (1977-83), Jizchak Schamir (1986-92), Benjamin Netanjahu (1996-99, seit 2009), Ariel Scharon (2001-2006)
 - **Jisrael ba-Alijah**
 - russische Juden
 - Likud-ähnliche Außenpolitik, jedoch liberal in religiösen Fragen
 - **Jisrael Beitenu** („russisch“)
 - **Tekumah** (national-religiös)
 - **Moledet** (ultra-nationalistisch)
- } extreme Parteien, bilden eine Fraktion in der Knesset

b.) Orthodoxe Parteien

- **Nationalreligiöse Partei:** harte Außenpolitik, gemäßigt in klerikal-theokratischen Positionen
 - **Schas-Partei:** vertritt die Sepharden
 - **Agudat Jisrael**
 - **Degel ha-Torah**
- } aschkenasische Wählerschaft,
bilden Fraktionsgemeinschaft Jahadut ha-Torah in der Knesset

3.) Parteien der Mitte

- **Schinui:** radikal-antiklerikale („linke“) Politik in der religiösen Frage, liberal-kapitalistische („rechte“) Politik in Sozial- und Wirtschaftsfragen
- **Am echad:** „linke“ Positionen in Wirtschafts- u. Sozialfragen, zentristisch in der Außenpolitik

Insgesamt: **große Parteienzersplitterung**

Ursachen: - geringe Sperrklausel (1,5 %, bis 1992 1 %)
- deutliche soziale Spaltungen in der Gesellschaft

Religion und Staat in Israel

a.) Jüdische Vielfalt

• **Reformjudentum**

- keine strenge Beachtung von Sabbat (Ruhetag) und Speisegebote
- gleiche religiöse Rechte für Männer und Frauen, Frauen auch als Rabinerinnen
- Gottesdienste in der jeweiligen Landessprache
- Anfänge in Deutschland
- Ziel: Bewahrung der jüdischen Religion, die durch Integration und Assimilierung nach der Judenemanzipation gefährdet war

} liberale
Religions-
ausübung

• **Konservatives Judentum**

- zwar Bejahung der Religionsgesetze (tägliches Gebet, koschere Mahlzeiten ...)
- doch deren ständige Modernisierung und Aktualisierung
- gleiche religiösen Rechte für Männer und Frauen, Frauen neuerdings auch als Rabinerinnen
- Gottesdienste in der jeweiligen Landessprache
- Befürwortung eines jüdischen Staates in Palästina

} Mittelweg
zwischen
Reformjudentum und
Orthodoxie

• **Orthodoxes Judentum**

- strikte Beachtung der jüdischen Religionsgesetze und Traditionen
- Geschlechtertrennung in der Synagoge
- keine religiösen Ämter für Frauen
- schwarze Kleidung für Männer, Frauen bedecken das Haar
- Gottesdienste nur in Hebräisch
- ursprüngliche Ablehnung, heute jedoch weitgehende Bejahung des Staates Israel
- Entstehung als Abwehrreaktion gegenüber Aufklärung und Assimilierung

} strenge
Religions-
ausübung

Untergruppe „**Ultraorthodoxe**“

- Lebensgestaltung an der Vormoderne ausgerichtet
- Abschirmung von der Außenwelt
- Ablehnung des Zionismus, des Staates Israel

b.) Religion und Staat

- **Religionsfreiheit:** Glaubens- und Kultusfreiheit für alle Glaubensrichtungen (Fortführung der liberalen Tradition des Osmanischen Reiches und des britischen Mandats)

- **Freiheit von der Religion ist stark eingeschränkt**

- keine Zivilehe, sondern nur religiöse, staatlich anerkannte Ehe
- Monopolstellung der jüdischen Orthodoxie (mit staatlicher Finanzierung)
- Nichtanerkennung des Reform- und Konservativen Judentums
- keine Gleichberechtigung der Frauen in religiösen Dingen

- * **Ergebnisse:**

- große Bedeutung des Judentums für den Staat, da es legitimierend und integrierend wirkt
- nur eingeschränkte Religionsfreiheit, da Religion und jüdische Nationalität nicht zu trennen sind

Aschkenasen:	Juden aus Europa, hinsichtlich Bevölkerung und Politik dominant in Israel
Sepharden:	orientalische Juden (Naher Osten, Nordafrika)